

## PROTOKOLL

Thema/Titel: **Strategie 2014+ für die Hauptregion Weinviertel  
SWOT-Analyse Workshop**

Ort, Datum, Zeit: Hotel Kaiserrast, Ausfahrt A22 Stockerau-Ost, 5. Mai 2014, 09:00-12:00

Teilnehmer: siehe Anwesenheitsliste

---

### SWOT-Analyse

Die nachfolgende Liste ist das Ergebnis der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops. In der weiteren Bearbeitung wird dies gruppiert und ergänzt durch Beiträge aus der weiteren fachlichen Analyse.



## STÄRKEN

- sanft hügelige Landschaft
- landschaftliche Vielfalt
- Naturräume (zwei Nationalparks!)
- einzigartige Landschaft mit touristischem und Erholungspotenzial
- Lebensqualität und Naherholung
- Vor Naturgefahren sichere Region (Hochwasser)
- Energiepotenzial
- Verfügbarkeit von Flächen (Verwendung von Brachflächen)
- Land(wirtschaft): Wein (Weinviertler DAC, TOP Winzer, TOP Heuriger); Naturprodukte (große Vielfalt): Getreide, Gemüse, Obst; Genussregionen (Laaser Zwiebel, Weinviertler Wild)
- Wein
- relative Nähe zu Wien
- Kultur: Kellergassen, (Marchfelder) Schlösser, Museen, Theater- und Musikszene, Brauchtum
- Vielfalt des touristischen Angebots
- landwirtschaftliche Produktvielfalt

- landwirtschaftliche Ressourcen: Wein, Erdbeeren, Spargel, Qualität, Fruchtbarkeit
- fruchtbares Land, Vielfalt in Landwirtschaft
- Verbundenheit mit den Nachbarn (Wien, Slowakei, Tschechien)
- Zusammenhalt, Vereinsleben, Gemeinschaftsdenken



## SCHWÄCHEN

- Mobilität abseits der Hauptachsen
- Erreichbarkeit im öffentlichen Verkehr (Flächenerschließung)
- Verkehrsinfrastruktur: Autobahnen Hollarbrunn (S3-Umfahrung), A5 bis Poysdorf/Drasenhofen, S1/S8; fehlende West-Ost-Verbindungen (ÖV); Finanzierungen des ÖV über Gemeinden problematisch
- Mobilität
- zu wenig Infrastruktur für Tourismus (Gastronomie, Hotellerie)
- Tourismus: fehlende Hotellerie/Beherbergung, Angebote der Gastronomie meist nur am Wochenende, zu wenig Eigeninitiative (Unternehmer)
- Wasserhaushalt
- Direktvermarktung ausbaufähig (in allen Bereichen, inkl. Zimmer)
- zu wenig „Leitprodukte“, die für Region stehen
- Lobbyingarbeit (Politik, Finanzen, ...) zu wenig effektiv
- Abwanderung in Teilräumen

- Rückgang Klein- und Mittelbetriebe
- geringe Kaufkraft
- Nahversorgung
- schwache Infrastruktur für Bevölkerung (Einkaufen, Arbeitsplätze, höhere Bildung, ...)
- demografische Entwicklung: Kleinstkinderbetreuung, Altenbetreuung (zus. Berufschancen)
- Leerstände/Ortsbild
- Missverhältnis Ausbildung/Schulen im Vergleich zu Arbeitsmöglichkeiten



## CHANCEN

- Jugend zieht in die Stadt
- regionale Beziehungen pflegen – wohnen
- Demografie: Wohnen am Land, Arbeiten in Stadt UND Land
- günstiges Immobilienpreisniveau
- Genuss- und Wellness Themen, Nähe zu Ballungszentren
- Wiederentdeckung der Nähe
- wir leben von Ballungsräumen
- Ballungsraum wächst – neue Verkehrstechnologien bringen Nähe
- Paradigmenwechsel in Wien? (Zusammenarbeit)
- regionale Grundversorgung, Bewusstseinsbildung/Solidarität
- Internationalität in der Mitte Europas
- Ausbau sanfter Tourismus (bessere Strategie, Struktur)
- grenzüberschreitende Aktivitäten
- grenzüberschreitende Erreichbarkeit (ÖV, IV, Ausbau)
- Gemeindekooperationen (Ausgleich?)
- abgestimmte räumliche Entwicklung
- Infrastruktur (Erhalt, Ausbau), Grundversorgung
- bessere Bildungsangebote (HTL, FH, ...)
- schnelles Internetbreitband (für Betriebe und Private)
- Betriebsansiedlungen
- Finanzausgleich, Geld für Schulen, Kindergärten



## RISKEN

- Ausdünnung des ländlichen Raums
- punktuell Lösungen für lokale Infrastruktur
- zu viel Verkehr an Hauptachsen
- Pendler- und Durchzugsregion
- Überalterung
- Schere zwischen Zuzugs- und Abwanderungsgemeinden
- sozialer Zusammenhalt bei stärkerem Zuzug
- mangelnde Attraktivität Ausflugsziele (Schwäche?)
- fehlende Infrastruktur (IKT), Aufbau gelingt nicht
- touristische Arbeitsplatzimpulse entlang Infrastruktur
- Vorort von Wien werden?
- massives Wachstum in Wien/Transdanubien

